

# Die Liebe in allen Facetten

Pia Durandi und Dietmar Fulde sind im Kellertheater im Zehnhaus "auf Liebe eingestellt".



Amüsante Szenen über die Liebe: Pia Durandi und Dietmar Fulde bei ihrem musikalischen Kabarett-Abend im Theater im Zehnhaus in Wyhlen Foto: Roswitha Frey

GRENZACH-WYHLEN. "Sie ist ein herrliches Weib!", schmachtet Dietmar Fulde in einem frechen Chanson von Kreisler und wirft seiner Partnerin am Klavier viel sagende Blicke zu. Prompt stichelt Pia Durandi zurück, dass er die Beziehung immer nur auf einen Aspekt reduziere. So gehen die neckischen Streitereien und ironischen Geplänkel hin und her im amüsanten Programm "Auf Liebe eingestellt", mit dem das Duo im vollbesetzten Kellertheater im Zehnhaus Wyhlen gastierte.

Der Schauspieler und Kabarettist Fulde und die Pianistin und Klavier- und Theaterpädagogin Durandi boten einen vergnüglichen Streifzug durch das "weite Feld" der Liebe. Mit Poetischem, Satirischem, Liedern, Sketchen und kleinen kabarettistischen Szenen schöpften sie das Thema Liebeslust und Liebesfrust vergnüglich und abwechslungsreich aus. Bei dieser Reise durch die "Landschaft der Liebe" verweilte Fulde in der Romantik, jener Epoche, in der die Dichter mit Gefühl, Leidenschaft, Fantasie und Mysterium gegen das materielle Streben andichteten. Doch kaum hatte sich Fulde in Eichendorff- oder Brentano-Gedichten mit sonorer Stimme und romantischer Emphase in lyrische Gefühlshöhen aufgeschwungen, folgte schon die Erkenntnis, dass Glück und Leid nah beieinander wohnen.

Dass die Liebe auch eine starke erotische Triebfeder ist, brachten Fulde und Durandi ebenso anspielungsreich auf die Bühne. Da steigerte er sich in die wilde, ungezähmte, animalische Sinnlichkeit des Vagantendichters Francois Villon ("Ich bin so wild nach deinem Erdbeermund") hinein und ließ das "rote Tier" namens Begehren los: "Mich hat schon manches Weib zum Tier gemacht". Duopartnerin Durandi fuhr ihm prompt in die Parade und forderte "ein sittliches Gedicht". Worauf er Borcherts "Der Kuss" rezitierte und sie diese erotisch aufgeladene Lyrik mit Sigmund Freuds psychoanalytischer Deutung des Küssens konterte.

Aus diesem Hin und Her zwischen Mann und Frau bezieht der Abend viel Unterhaltungswert und Spannung: Da baut er romantische Stimmung auf und sie funkt mit psychologischen und bissigen Kommentaren dazwischen. Auch musikalisch hat Pia Durandi die passenden Klänge für die Liebesdramen parat, spielt mal Schumann, Schubert, Bach, Fauré und Hollaender, mal Romantisches, mal Chansons, mal Blues, mal "Take Five".

Aufgelockert wird der Liebesreigen durch witzige Szenen. So stellt Durandi mit Hilfe zweier Akteure aus dem Publikum Schillers melodramatische Ballade "Der Handschuh" in Standbildern nach. Wie die Liebe in Zeiten von Internet, Facebook und Google funktioniert, führen die beiden Darsteller in einem köstlichen Sketch vor, in dem sie sich im Computerjargon einen erotisch anspielungsreichen Schlagabtausch über Joysticks, Doppelklicks, Festplatten, Bildschirmschoner und die bewegliche Maus liefern.

Humorvoll ist auch die Szene, in der Fulde als zünftiger Wandersmann mit Filzhut, Trachtenjanker und Lederhose den Schlager "Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt" umdichtet: "Frauen umschwärmen mich wie Motten das Licht". Als er dann noch Ror Wolfs frech-frivole Geschichte von der lustigen Witwe zum Besten gibt, kommentiert seine Duopartnerin trocken: "Sex ist nicht alles...". Wie sich die Liebe langsam davonschleicht und sich ein Paar auseinander lebt und gegenseitig Vorwürfe macht, bringen die beiden in dem Aznavour-Chanson "Du lässt dich geh'n" pointiert auf die Bühne. Tröstlich zu hören, dass es im Tier- und Pflanzenreich nicht besser zugeht. Im Katzenduett von Rossini tönt es nach amourösem Katzenjammer, und in Fred Endrikats köstlicher Parabel vom dicken Herrn Kürbis und dem schlanken Fräulein Gurke, das irgendwann krumm und runzlig wird, hat eine lehrreiche Moral: Schönheit vergeht, doch wahre Liebe währt ewiglich...